

Er scheint
Dienstag und
Freitag. In
bestehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Ngr. für die
Zeile berechnet
u. in allen Ex-
peditionen an-
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Don Baldomero Espartero, bisheriger Präsident des spanischen Cabinets.

Während der größere Theil des nun bald abgelau-
fenen Jahres unsere Blicke an den Orient gefesselt hat,
ist in der letzteren Zeit unsere Aufmerksamkeit zugleich auf
die gewichtigen Vorgänge im Occident, nämlich in Spa-
nien, gelenkt worden. Die Geschichte dieses Landes aber
ruhten bisher, und ruhen vielleicht auch ferner noch, vor-
zugswelse in den Händen des gefeierten Espartero.
Je wichtiger nun die Stellung dieses Mannes in der
Gegenwart, und je merkwürdiger seine Vergangenheit ist,
um so willkommener, glauben wir, wird unsern Lesern
eine gedrängte Uebersicht der Hauptereignisse seines Le-
bens sein.

Wie es bei ausgezeichneten Männern der Geschichte
schon oft geschehen ist, daß sie, die mächtig wirksam in
der Nähe des Thrones standen, aus armseliger Hütte her-
vorkamen, so auch bei dem ruhmwürdigen Staatsmann
Espartero. In dem kleinen spanischen Dorfe Gra-
natula gefellte sich im Jahre 1793 zu den acht Kin-
dern einer armen Zimtermannsfamilie das neunte. Es
war unser als Kind so kleiner und schwächerer Baldo-
mero. Wegen zu schwächerer Körperbeschaffenheit konnte
der Knabe nicht an den harten Arbeiten seines Vaters
Theil nehmen und ward daher frühzeitig für den geist-
lichen Stand bestimmt. Als aber Napoleon seine Angriffe
auf Spanien richtete, warf der sechszehnjährige Priester-
zögling seinen Chorrock weg, nahm eine Musquete und trat
in das sogenannte „heilige“, von jungen Theologen ge-
bildete, Bataillon ein. Der kurze Feldzug hatte den jungen
Baldomero seinen neuen Stand lieb gewinnen lassen,
und so trat er durch die Vermittelung einer angesehenen
Familie in die auf der Insel Leon errichtete Militärschule
ein. Hier verweilte er bis zu seinem 23. Lebensjahre.
Als nämlich im J. 1816 eine Expedition nach Chili vor-
bereitet wurde, bat der mit den Epauletten eines Unter-
lieutenants geschmückte Espartero den General Morillo
um die Vergünstigung, ihn nach Amerika begleiten zu
dürfen. Sie ward, da der junge Mann dem General
gestel, gewährt, und dieser nahm ihn während der Ueber-
fahrt in seinen Stab auf, indem er ihn zu seinem Secretär
machte.

In dem achtjährigen Kriege in Peru schwang sich
Espartero durch seine Tapferkeit und Unerbrotlichkeit,
die ihm manche schwere Verwundung zuzog, bald zum
Oberlieutenant, zum Oberst und zuletzt zum Brigadier
empor. Außer seinen Lorbeeren und einigen eroberten
Fahnen brachte Espartero aus Peru noch etwas Glän-
zendes mit, — viel Geld. In Amerika war nämlich die
Spielwuth über ihn gekommen, und er hatte fast immer
mit überraschendem Glücke gespielt. Indem er jedoch sei-

nen Kameraden ihr Geld abgewann, gewann er zugleich
ihre Freundschaft. War diesen nämlich endlich das Geld
ausgegangen, so spielte er mit ihnen auf Credit, mochte
es um noch so enorme phantastische Sätze gehen, und be-
gnügte sich zuletzt damit, das gewonnene baare Geld ein-
zustücken, während er über alle Spielschulden einen Strich
des Vergessens machte. Als Brigadier kam Espartero
nach Logrono in Garnison, wo er sein Herz an die ver-
zende Tochter eines reichen Kaufmanns verlor, die er bald
darauf ehelichte. Später ward er in die Garnison von
Palma gesandt, wo er bis zum Tode Ferdinands VII.
verblieb.

Als Isabella den Thron bestieg, erklärte sich Es-
partero sogleich für die junge Königin, und als er
beim Ausbruch des Bürgerkrieges in der Nordarmee dienen
zu dürfen verlangte, ward er mit der Würde eines Ge-
neralscommandanten der Provinz Biscaya betraut. Ob-
schon drei- oder viermal von Zumalacaregui geschlagen,
stieg er doch zum Marechal de Camp und zum General-
lieutenant empor, ja im J. 1836 ward er durch das
Decret vom 17. Sept. zum Vicekönig von Navarra,
Generaleapitain der baskischen Provinzen und Obercom-
mandanten der Nordarmee ernannt. Durch die glänzende
Waffenthat, daß er die Carlisten von den Höhen von Lu-
chana verjagte und Bilbao befreite, erhielt er den Titel
eines „Grafen von Luchana“. Im J. 1838 zeich-
nete er sich durch den Sieg über den carlistischen General
Negri bei Burgos (27. April) aus, durch welchen er die
Auflösung der carlistischen Armee vorbereitete. Durch die
schönen Erfolge, welche Espartero im Mai 1839 über
die Carlisten errang, gewann er die Würde eines Gra-
den erster Classe sowie den Titel „Siegesherzog“.

Nach der Abdankung der Königin Christine im Oc-
tober 1840 ward der Herzog Espartero zum Regent-
en des Landes ernannt. Als solcher war er bemüht,
die Wohlfahrt der Nation zu begründen. Insbesondere
vollzog er eine neue Organisation des Heerwesens auf
einem billigeren Fuße, um dem Staatschätze Ersparnisse
zu bereiten, die Finanzen zu ordnen, den öffentlichen Cre-
dit zu heben und für den Aufschwung wichtiger National-
interessen, die Marine, den Straßenbau, die Waldkultur
u. a., Mittel zu gewinnen. Der Nationalmiliz, als Ge-
währ gesetzlicher Freiheit, wendete er seine ganze Aufmerk-
samkeit zu. Ganz besonders bemühte er sich, die innere
Productionskraft der Nation zu entwickeln und während
er den Schmuggel und Zollbetrug thunlichst unterdrückte,
hütete er sich, dem Einfluß Frankreichs und Englands
widerstehend, irgend Jemandem einseitige Handelsvorteile
zu bewilligen. Doch durch diese patriotischen Bestrebungen
verletzte er manche Interessen, einheimische und fremde,
insbesondere französische. Die Presse, welche in Paris
ihren Hebel hatte, reizte die Erbitterten immer mehr und